

# Denkmal für kritischen Sänger

## Biermann: Ausgebürgert und ausgestellt

QUERENBURG. „Wolf Biermann in Bochum“ stand auf den Plakaten. Hunderte Studenten lockte es am 16. November 1976 ins Hörsaalzentrum der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Seit Mittwoch ist dieses Plakat als Teil der gleichnamigen Ausstellung über den Liedermacher Wolf Biermann in der RUB zu sehen.

Biermann war gerade auf Konzertreise in Westdeutschland, als die DDR-Regierung beschloss, die Türen hinter dem unbequemen Liedermacher zu verschließen. Er saß gerade im Büro des frisch gebackenen RUB-Geschichtsprofessors Günter Ewald. Da ging die Meldung durch die Medien: Biermann sei von der SED-Regierung ausgebürgert worden.

Ein Schock für Biermann. An sein in gut einer Stunde beginnenden Vortrag über seine Sicht auf Demokratie und Sozialismus in der RUB war nicht zu denken. Die Studenten hatten sich vergeblich in den Hörsaal gedrängt.

Die Studenten von heute können nun einen ganz entspannten Blick auf Biermanns Geschichte werfen. Wie in einem gläsernen Schrein haben Mitglieder des Instituts für Deutschlandforschung alles, was sie über Wolf Biermann finden konnten, aufgebaut:

Schallplatten mit seinen Liedern, Büchern, CDs und jede Menge Zeitungsausschnitte haben die Historiker um Dr. Frank Hoffmann zusammen getragen.

„Wir wollen ehren, erinnern, ermitteln“, sagte Hoffmann. Biermann sei schließlich ein Protagonist der deutsch-deutschen Geschichte gewesen. Diese Geschichte hat Historiker Bernd Faulenbach nun zu Papier gebracht. Sein Buch stellte er ihm Rahmen der Vernissage vor. Eck

.....  
Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der Universität im Gebäude GB auf der Ebene 02 besucht werden.



Bernd Faulenbachs Buch „Das sozialdemokratische Jahrzehnt“ vor. RN-Foto Eck